

## Damit der „Frühling“ auch mobil bleibt

VW- Bernhardt überlässt dem Musikfestival fünf Leihwagen

Von Werner Popanda

**Heidelberg.** Ob nun die Pianistin Gabriela Montero, die Violoncellistin Sol Gabetta oder der Cellist Jean-Guihen Queyras, die gleich in den ersten Tagen des Festivals „Heidelberger Frühling“ – es begann am Samstag – auftreten: Alle gelten in der Musikszene als Stars. Aber auch solche „Sterne“ schweben nicht am Firmament, sondern müssen auf Erden ganz profan von einem Punkt zum anderen befördert werden.

Also beispielsweise vom Flughafen nach Heidelberg oder aber in der Stadt von ihrem Hotel zu ihrem Auftrittsort, der im Falle des eingangs erwähnten Trios jeweils die Stadthalle ist. Um den Organisatoren des Festivals das Dasein in dieser Hinsicht ein bisschen zu erleichtern, hat sich das VW-Autohaus Bernhardt nun erneut dazu entschieden, einen Beitrag zum Erfolg des „Heidelberger Frühling“-Festivals zu leisten.

Konkret geschieht das durch die temporäre Überlassung einer kleinen VW-Fahrzeugflotte, die sich aus einem Aarion, einer Passat-Limousine, einer Ca-



Jürgen Schlechtriemen und Robert Schmidt vom VW-Autohaus Bernhardt übergaben die Schlüssel für die Leihautos an Ina Rudisile, Niklas Kirchner und Johannes Mnich vom „Heidelberger Frühling“ (v. l.). Foto: Popanda

ravelle sowie je eines Busses für sieben und neun Insassen zusammensetzt. In diesem Jahr benennen die Fahrzeugempfänger ihre rollenden Untersätze, die ihnen jetzt vollgetankt, aufbereitet und voll versichert übergeben wurden, jedoch nicht so wie im Vorjahr nach berühmten Komponisten, sondern nach den berühmten Sängerinnen Christa Ludwig, Edith Mathis und Elisabeth Schwarzkopf sowie den Sängern Dietrich Fischer-Dieskau und Fritz Wunderlich.

Als Grund hierfür nennt Günter Bernhardt, dessen Vater Georg 1927 die Firma an ihrem bis heute bestehenden Standort in der Hebelstraße 7 mit aus der Taufe gehoben hatte, dass der „Heidelberger Frühling“ etwas ganz Besonderes sei. Und zwar etwas so ganz Besonderes, dass ein Heidelberger Traditions- und Familienunternehmen dieses Ereignis auch unterstützen müsse.

Eingesetzt werden soll das Autoquintett sowohl für die Künstlerbeförderung als auch dazu, wichtige Logistikkfahrten zu erledigen. Sprich: zum Transport von Instrumenten und Ausrüstung wie etwa Notenständern.



Der Höhepunkt des Kundenkartenevents im Modehaus Kraus ist die professionelle Präsentation der aktuellen Kollektion. Doch zuvor erhielt Steffen Sigmund von der Bürgerstiftung Hei-



delberg (rechtes Bild, links) von Geschäftsführer Benjamin Göbel einen 5000-Euro-Scheck. Das Geld war aus dem Verkauf der Plastiktüten zusammengesommen. Fotos: Rothe

## Mut zur Farbe – und eine Riesenspende

Das Modehaus Kraus veranstaltete für seine Stammkunden einen Extra-Abend mit Modeschau – Bürgerstiftung erhält 5000 Euro

Von Jonas Labrenz

**Altstadt.** Der Frühling wird farbenfroh: Beim Kundenkartenevent im Modehaus Kraus konnten die Stammkunden unlängst schon einen Blick auf die neue Frühjahrs- und Sommerkollektion werfen. Wie immer war die Modenschau der Höhepunkt des Abends und sollte sogar zwei Mal stattfinden. „Weil der Andrang letztes Mal so groß war“, freute sich Geschäftsführer Benjamin Göbel. Bis um Mitternacht konnten sich die Stammkunden bei Musik und Verköstigung im Traditionshaus tummeln und mit den exklusiven Gutscheinen für alle 27 000 Kundenkarteninhaber das eine oder andere Schnäppchen ergattern.

Freuen konnte sich an diesem Abend außerdem die Bürgerstiftung Heidelberg über einen Scheck in Höhe von 5000 Euro. Das Geld hatte das Modehaus durch den Verkauf von Plastiktüten gesammelt und

wollte es gerne einem guten Zweck zukommen lassen.

Als die ersten Models dann den Laufsteg betraten, waren bereits alle Sitzplätze besetzt, und die Besucher drängten sich noch dahinter, um einen Blick auf das zu erhaschen, was da präsentiert wurde. Zurückhaltung ist für die kommende Jahreszeit nicht angesagt: „Man kombiniert auffällige Farben wie rot und pink“, verrät Fabiana Bernadi im Vorfeld. „Bei den Damen geht außerdem viel auf Schnitt Raffinesse“, ergänzte die stellvertretende Geschäftsführerin. Und auch für die Herren darf es mutig sein: Große Logos und Schriftzüge sind wieder im Trend, genau wie Pastellfarben, „und das gerne gepaart mit Oliv“, so die 26-Jährige. Sogar dezente Camouflage-Elemente, beispielsweise an Mützen, gehören für die Herren in der kommenden Saison dazu.

Und tatsächlich marschierten die Models mit groß gedruckten Logos von Boss,

Tommy Hilfiger und Lacoste über den Laufsteg, präsentierten Pastellrosa und Oliv in Kombination oder trugen rote Blazer zu pinken Hosen. Die Herren der Schöpfung zeigten sogar eine Breakdance-Einlage, die das Publikum begeisterte.

„Dafür komme ich bestimmt schon seit sieben Jahren hierher“, berichtete Martina Ehmer. „Das ist tragbare Mode, schön kombiniert. Da kann man sich schon ein paar Anregungen holen“, ergänzte die Heidelbergerin. „Eine sehr schöne Modenschau“, befand auch Rita Böseke-Wigger. Mit ihrer Freundin Brigitte Becker ist sie regelmäßig bei den Events. Für die beiden ist die Kombination aus Pink und Rot allerdings nichts. Lieber bleiben sie bei der Kombination aus Blau, Weiß und Rot, die auch ihren Weg auf den Laufsteg fand. Und die Hemden der Männer empfanden sie dann auch als „doch sehr blumig“, schmunzelte Böseke-Wigger. Für ihre Gatten sei das nichts, lachten die bei-

den, „die sind viel zu konservativ“, so die 61-Jährige.

Gerd Stöbel dagegen hat sich gleich ein Outfit gekauft. Das dunkelblaue Jackett mit der olivfarbenen Hose hatte seine Frau ihm ans Herz gelegt. „Und das ist noch nie schief gegangen“, freute sich der 72-Jährige. Die beiden hatten wahrscheinlich den kürzesten Weg zum Kraus-Event. Beide wohnen in dem Komplex, der sich bis in die Brunnengasse zieht und laufen durch das Modegeschäft, wenn sie ihre Wohnung verlassen: „Da sieht man schon das ein oder andere Teil, das man gar nicht sucht“, bekannte Heidi Stöbel. Seit 35 Jahren sind die beiden direkte Nachbarn des Modehauses und haben schon einige Veränderungen miterlebt. So sind sie auch gespannt darauf, was als Nächstes kommt. Göbel hatte es angekündigt: Ab April wird das Haus umgebaut. Zu viel wollte der 33-Jährige nicht verraten, erklärte allerdings: „Alles Gute bleibt, alles andere wird besser“.

## Dieterich ist wieder „Top 100 Optiker“

Unabhängige Jury kürte das Traditionsunternehmen erneut mit der begehrten Auszeichnung

**Altstadt.** (RNZ) In diesem Jahr war es der bekannte Fernsehmoderator Markus Lanz, der als Schirmherr die Gewinner des „Top 100 Optiker“-Wettbewerbs auszeichnete. Er überreichte bei der feierlichen Gala in Düsseldorf die Urkunden an die Heidelberger Preisträger Volker Dieterich und seine drei Meister Sarah Lenz, Helena Wöge und Julien Lefèvre. Die unabhängige Jury aus Wissenschaft und Marketing, repräsentiert durch das BGW-Institut für innovative Marktforschung in Düsseldorf und Professor Stefan Heinemann von der FOM-Hochschule für Ökonomie und Management, ermittelte aus den Wettbewerbsteilnehmern die diesjährigen Preisträger.

Anhand eines 17-seitigen Fragebogens, zahlreichen Geschäftsbesichtigungen und aufwendiger Testkäufe wurden die



Markus Lanz (Mitte) übergab die „Top 100 Optiker“-Urkunde an Volker Dieterich (2.v.l.), Helena Wöge (l.), Sarah Lenz sowie Julien Lefèvre. Foto: privat

Augenoptiker gefunden, die besonders kundenorientiert denken und handeln – die 100 Besten erhielten die Auszeichnung „Top 100 Optiker“. Auch die Unternehmensführung samt Mitarbeiterorientierung und die Ladengestaltung waren Untersuchungskriterien. In allen Bereichen mussten überdurchschnittliche Leistungen erbracht werden. Lanz zeigte

sich beeindruckt von der Kundenorientierung der Preisträger, auf die die gern zitierte These von der „Servicewüste Deutschland“ ganz sicher nicht zutraf.

In der Auszeichnung sieht Inhaber Volker Dieterich auch die erneute Verpflichtung, den hohen Standard, den die wiederholte Wahl zum „Top 100 Optiker“ bewiesen hat, aufrechtzuerhalten und auszubauen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die hohe Meisterpräsenz im Geschäft – für ihn ein gelebtes Qualitätsversprechen an die Kunden. Dieterich stellt sich bewusst immer wieder dem Vergleich mit anderen Fachgeschäften: „Nur wer an sich arbeitet, ist auch zukünftig im Markt erfolgreich und kennt die Wünsche der Kunden.“ Das Arbeiten an sich hat hier Tradition: In diesem Jahr feiert die Firma am Friedrich Ebert-Platz 85-jähriges Jubiläum.

## Mittelstandspreis für „Eye and Art“

**Altstadt.** (RNZ) Das Heidelberger Augenoptikfachgeschäft „Eye and Art“ („Auge und Kunst“) in der Hauptstraße 114 bietet seit über 25 Jahren hochwertige Optiker-Dienstleistungen und aktuelle Brillenmode, aber auch viel Platz für Ausstellungen Heidelberger Künstler. Für seinen kundenorientierten, kompetenten Service und das innovative, kreative Konzept wurde das Unternehmen jetzt mit dem Mittelstandspreis der „Iga Optic“, einem Augenoptikerverbund, dem rund 500 Fachgeschäfte angehören, ausgezeichnet.

Der Preis wird an Geschäfte verliehen, die sich besonders hervorheben und wichtige Impulse für die ganze Gemeinschaft geben. Dazu gehören der Service, die Kompetenz, aber auch der Einsatz von Technik und Werbung.

Hans-Wilm Sternemann, Aufsichtsratsvorsitzender der „Iga Optic“, urteilt: „Die fachliche Kompetenz und die gelebte Kreativität ergeben ein Konzept, das wunderbar harmonisiert und als Inspiration dient. Daher hat ‚Eye and Art‘ den Mittelstandspreis mehr als verdient.“

## In Kirchheim eine Institution

Fahrrad-Scheuber feiert 35 Jahre: Rabatte und E-Bike-Ausstellung zum Firmenjubiläum

**Kirchheim.** (pop) Im Stadtteil gilt seit 35 Jahren „Fahrrad ist gleich Scheuber“ – und das wird gefeiert. Ursula und Wilfried Scheuber, die Eltern des heutigen Inhabers Alex Scheuber, gründeten Werkstatt samt Geschäft 1983 zunächst noch in der Odenwaldstraße 10, hier übernahmen die Scheubers das ehemalige Fahrradgeschäft von Emil Rehm und bauten es wieder auf. Anlass hierfür war, dass der gelernte Kfz-Mechaniker nicht mehr als Lagerist in der Heidelberger Filiale eines in schweizerischen Unternehmens arbeiten konnte, da dieses sich dazu entschlossen hatte, alle seine Zweigstellen in Deutschland aufzulösen.

1987 erfolgte der Umzug in die Räume der ehemaligen Bäckerei Hofacker in der Schwetzingener Straße 83, dem Standort von Fahrrad-Scheuber bis zum heutigen Tage. Doch als Mitte des vorigen Jahrzehnts in der Schwetzingener Straße die Straßenbahntrasse gebaut wurde, zogen dunkle Wolken am Himmel auf. „Das war eine Katastrophe“, meinte damals Wilfried Scheuber. Sein Riesenänger war nachvollziehbar, denn seine Kunden konnten ihn über viele Monate hinweg kaum noch erreichen. Mit dem Rad durch eine Baustelle, die nach Ansicht vieler Be-



Alexa und Alex Scheuber feiern in Kirchheim das 35-jährige Bestehen ihres Unternehmens. Foto: Popanda

obachter zuweilen im Chaos versank? Bloß nicht! Auch dank des enormen handwerklichen Geschicks Wilfried Scheubers, der im September 2015 verstarb, konnte das Geschäft aber überleben.

Ein Jahr zuvor hatten er und Ursula das Familienunternehmen in die Hände ihres Sohnes Alex und ihrer Schwiegertochter Alexa übergeben, die sich danach genau das auf die Fahne schrieben, was auch bei ihren Vorgängern gegolten hatte: Kundenfreundlichkeit, Zuverlässig-

keit, kompetente Beratung und höchste Qualität.

Gefeiert werden soll das Jubiläum „35 Jahre Fahrrad-Scheuber“ freilich nicht im stillen Kämmerlein. Sondern mit der Kundschaft, die noch bis zum Monatsende in den Genuss von Angeboten bis zu 20 Prozent Rabatt auf ausgesuchte Modelle kommt. Und zum anderen mit einer großen E-Bike-Ausstellung im Kirchheimer Bürgerzentrum.

Am kommenden Sonntag, 25. März, können hier von 10.30 bis 15.30 Uhr alle Interessierten die E-Bike-Modelle von Flyer, Campus und Scott testen und sich über diese im Detail informieren. Präsentiert werden jedoch nicht nur „klassische Tiefensteiger“, sondern auch sportliche Trekkingvarianten.

Info: Fahrrad-Scheuber, Schwetzingener Straße 83, Telefon: 06221/782827, Internet: www.fahrrad-scheuber.de, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr.

### SCHAUFENSTERBUMMEL

#### Buchladen schließt

**Wieblingen.** Der „Wiebling Buchladen“ schließt zum 31. März. Die Inhaberin Charlotte Marscholek bedankt sich bei Ihrer Kundschaft, bei den Schulen, Kindergärten und anderen Institutionen für die Treue und das Vertrauen in den vergangenen sieben Jahren. Die Arbeit rund um das Buch war, wie sie sagt, „eine intensive und schöne Erfahrung und hat mir großen Spaß gemacht“. Nun verabschiedet sich Marscholek in den Ruhestand.

#### Neue Gesichter bei der Volksbank

**Kirchheim/Rohrbach.** In der Kirchheimer Zweigstelle der Heidelberger Volksbank übernahm Maximilian Dörr die Position von Simon Lorenz, der am 1. April nach Rohrbach wechselt. Dörr ist Anfang 30, seit 2009 bei der Bank und war seit 2014 stellvertretender Zweigstellenleiter in Handschuhshausheim. Der diplomierte Bankbetriebswirt spielt leidenschaftlich Eishockey im Verein. In der Rohrbacher Filiale verabschiedet sich Matthias Arnold. Sein Nachfolger Lorenz ist 33 Jahre alt und absolvierte schon seine Ausbildung bei der Volksbank. Der diplomierte Bankbetriebswirt arbeitete in den Zweigstellen



In Rohrbach übergibt Matthias Arnold (l.) die Leitung an Simon Lorenz. Foto: privat

Altstadt, Handschuhshausheim und Kirchheim, wo er seit 2014 Leiter war. In seiner Freizeit spielt er Basketball und hält sich im Sportstudio fit.

#### Bethanien ist Top-Rehaklinik

**Südstadt.** Das Agaplesion-Bethanien-Krankenhaus gehört für den Bereich Geriatrie zu den Top-Rehakliniken Deutschlands. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Studie des Magazins „Focus“. Die Auszeichnung erhielt das Fachkrankenhaus für Altersmedizin aufgrund der positiven Rückmeldungen von Klinikärzten, niedergelassenen Medizinern, Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen sowie Sozialdienstmitarbeitern. Weitere Kriterien waren unter anderem Ausstattung, Hygienemaßnahmen und Qualitätssicherung. hö